

Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein

## Begleitetes Wohnen



Die offene Laube zwischen den Gebäuden bildet eine altersgerechte Begegnungs- und Aufenthaltszone.



Die beiden Neubauten sind sorgfältig in die Umgebung eingepasst.

Ein Angebot für begleitetes Wohnen im Alter fehlt in Stein am Rhein bisher. Ein ursprünglich geplantes Projekt hatte die Stadt im November 2012 zurückgezogen. Darauf nahmen einige Senioren das Steuer selbst in die Hand und gründeten im Januar 2016 die gemeinnützige Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein. Die Genossenschaft erhielt noch im gleichen Jahr von der Stadt das Baurecht für das Fridaureal. Um ein geeignetes Projekt zu entwickeln, lud sie letztes Jahr sechs Architekturbüros zu einem Wettbewerb ein.

Im Mai nun wurde das Siegerprojekt des Architekturbüros Bernath+Widmer aus Zürich vorgestellt. Es verteilt dreissig hindernisfreie Wohnungen auf zwei dreigeschossigen Punktbauten, deren Auftritt an moderne Riegelbauten erinnert. Der Wohn- und Essraum ist das Zentrum jeder Wohnung, darum herum gruppieren sich ein oder zwei Zimmer, Nebenräume und eine Loggia. Nasszellen und Reduit wurden bewusst grösser als vorgeschrieben geplant, um die Zugänglichkeit mit Gehhilfen oder für

Pflegepersonal zu verbessern. Den Austausch unter den Bewohnern fördern soll die Gestaltung des Treppenhauses mit Nischen vor den Türen, Sitzgelegenheiten und Sichtfenstern. Verbunden werden die beiden Gebäude über eine offene Laube mit Sitzbänken. Auch sonst weist die Aussenanlage hohe Aufenthaltsqualitäten auf und bietet Raum für Begegnungen, Bewegung und Erholung. In den Erdgeschossen sind Gemeinschaftsräume und allenfalls ein Kindergarten vorgesehen. Im Sinne des begleiteten Wohnens wird sich eine Fachperson regelmässig den Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner annehmen und auch Aktivitäten unterstützen. Die Nettomieten belaufen sich voraussichtlich auf 1200 bis 1450 Franken für eine Zweieinhalbzimmerwohnung beziehungsweise 1450 bis 1700 Franken für eine Dreieinhalbzimmerwohnung. Da sich das Areal in einer Wohnzone mit vielen Einfamilienhäusern in der Nähe des historischen Zentrums befindet, hat die Genossenschaft auf viergeschossige Gebäude, die an sich möglich gewesen wären, verzichtet.

Gewona Nord-West, Basel; Linth-Escher, Zürich

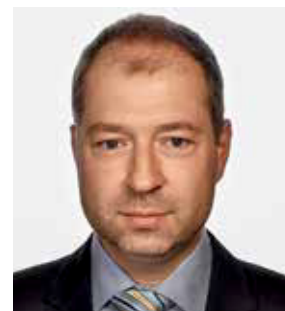
## Neue Geschäftsleitungen

Die Gewona Nord-West in Basel hat sich entschlossen, das operative Geschäft inhouse abzuwickeln und eine professionelle Geschäftsleitungsstelle zu schaffen. **Stefanie Schuller** (39) leitet nun seit Januar in einem 80-Prozent-Pensum die Genossenschaft mit ihren 10 Liegenschaften und 190 Wohnungen. Ursprünglich gelernte Malerin, hat sie sich zur Technischen Kauffrau und Immobilienbewirtschafterin mit Fachausweis weitergebildet. Sie verfügt über zehn Jahre Berufserfahrung als Bewirtschafterin.

Einen neuen Geschäftsführer hat seit Kurzem die Zürcher Baugenossenschaft Linth-Escher. **Juraj Ivancan** (45) ist dipl. Bauleiter Hoch- und Tiefbau und verfügt über einen Abschluss als Organisator SGO und einen MBA in Betriebswirtschaft der ZHAW. Er bringt Erfahrungen mit als Leiter Immobilien und Logistik des Ober-



Stefanie Schuller



Juraj Ivancan

gerichts Kanton Zürich sowie als Leiter Immobilienservices der Swiss Re Schweiz. Er ersetzt Bea Schneebeli, die zur Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg (BSH) gewechselt hat.